

Infoblatt Pfarrei «Heilig Geist» und deutschsprachige Vereine Siders



Sonn- und Feiertage, sowie Namenstage im Monat Mai

Freitag, 1. Mai: Hl. Josef, der Arbeiter

Les 1: Gen 1,26 – 2,3
oder Kol 3,14–15.17.23–24
Ev.: Matthäus 13,54–58

2. Sa Hl. Athanasius, Bischof von Alexandrien
Hl. Sigismund, König, Märtyrer
3. So Das Fest der hll. Philippus und Jakobus
entfällt in diesem Jahr.

Sonntag, 3. Mai

4. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 2,14a.36–41
Les 2: 1 Petr 2,20b–25
Ev: Johannes 10,1–10

4. MoHl. Florian, Märtyrer
8. Fr Maria, Mittlerin aller Gnaden

Sonntag, 10. Mai

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 6,1–7
Les 2: 1 Petr 2,4–9
Ev: Johannes 14,1–12

10. So Muttertag
12. Di Hll. Nereus und Achilleus, Märtyrer
Hl. Pankratius, Märtyrer
13. Mi Ged. Unsere Liebe Frau von Fatima
Am 13. Mai 1917 erschien das erste Mal die
«Frau» den drei Hirtenkindern: Lucia de Jesus,
10 Jahre, Francisco Marto, 9 Jahre, Jacinta
Marto, 7 Jahre, in der Cova da Iria, Gemeinde
Fatima. Die «Frau», die in ihren Händen einen
weißen Rosenkranz hielt, ermahnte die drei
Hirtenkinder, viel zu beten.
16. Sa Hl. Johannes Nepomuk, Priester, Märtyrer

Sonntag, 17. Mai

6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 8,5–8.14–17
Les 2: 1 Petr 3,15–18
Ev: Johannes 14,15–21

Die Tage vor dem Hochfest Christi Himmelfahrt werden als Bitttage begangen. Ihre Feier soll den unterschiedlichen örtlichen und menschlichen Gegebenheiten entsprechen. Anstelle des Schlussegens der Messe können an den Bitttagen der Wettersegen oder eines der Segensgebete über das Volk mit dem Schlussegens gebetet werden.

20. Mi Hl. Bernhardin von Siena, Volksprediger

Donnerstag, 21. Mai

CHRISTI HIMMELFAHRT

Les 1: Apg 1,1–11
Les 2: Eph 1,17–23
Ev: Matthäus 28,16–20

22. Fr. Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau

Sonntag, 24. Mai

7. SONNTAG DER OSTERZEIT

Les 1: Apg 1,12–14
Les 2: 1 Petr 4,13–16
Ev: Johannes 17,1–11a

25. Mo Hl. Beda der Ehrwürdige, Ordenspriester,
Kirchenlehrer
Hl. Maria Magdalena von Pazzi
26. Di Hl. Philipp Neri, Priester
27. Mi Hl. Augustinus, Bischof von Canterbury,
Glaubensbote in England
29. Fr Hl. Paul VI., Papst
Papst Paul VI. (Giovanni Battista Montini) ist am 26.
September 1897 bei Brescia geboren, wurde 1920 zum
Priester geweiht. Papst Pius XII. ernannte ihn 1954 zum
Erzbischof von Mailand. Am 21. Juni 1963 zum Papst
gewählt, setzte er das Zweite Vatikanische Konzil fort.
Er bereiste als erster Papst die Welt, baute Brücken
zur Orthodoxie und zum Judentum und setzte sich für
Evangelisierung, Frieden, Entwicklung und Gerechtigkeit
ein. Er starb am 6. August 1978. Sein Gedenktag,
der 29. Mai, ist der Tag seiner Priesterweihe

Sonntag, 31. Mai

PFINGSTEN

Les 1: Apg 2,1–11
Les 2: 1 Kor 12,3b–7.12–13
Ev: Johannes 20,19–23

In den Nebel hinein danken – Danken im Blick auf Gott

Auch wenn so manche «Nebelsuppe» unsere Sicht trübt und unser Leben verlangsamt, haben wir doch Grund, Gott für vieles zu danken.

Dank öffnet die Augen, und vielleicht heben sich auch in dieser Zeit die Wolkenhaufen dunkler Gedanken und es gelingt uns, auch das zu sehen, wofür wir dankbar sein können.

Lassen wir uns Zeit damit. Zuerst einmal müssen Zweifel, Fragen Platz haben.



In der Schwarzseekapelle ob Zermatt fand oder findet sich noch ein schönes Gebet mit Impulsen, wofür wir danken sollen.

*Danken will ich dir, Herr, für deine Nähe.
Sie erlaubt mir, zu dir zu sprechen,
dir zu begegnen, dich zu spüren.*

*Danken will ich dir, Herr,
für deine Worte,
die mich aufbauen, die mich stützen,
die mir Mut machen, die mir Richtung geben.*

*Danken will ich dir, Herr,
für dein Verstehen.
Du lehrst mich Worte des Gebetes,
aber du verstehst mich auch, wenn mir
die richtigen Worte fehlen.*

*Danken will ich dir, Herr,
für deine Güte und dein Erbarmen.
Du stehst zu mir, wenn ich einen Fehler mache
oder einmal einen falschen Weg einschlage.*

*Danken will ich dir, Herr,
für deine Treue.
Du hörst mir weiter zu,
auch wenn ich den Kontakt zu dir abreißen lasse.*

*Danken will ich dir, Herr, für deine Liebe,
die mich betrifft, die mich annimmt.
die mir hilft, die mich nie alleine lässt.*

Danken will ich dir, Herr, und dich loben. Amen.

Vorbild zum Danken ist uns Maria,
die in diesem Monat
ganz besonders mit uns verbunden ist,
an die wir denken, mit der wir beten.

Mit ihr gemeinsam danken wir Gott.

Mit freundlichen Grüßen
Herbert Heiss, Pfarrer



Veranstaltungen der Vereine

Seniorenverein Siders und Umgebung



Infolge der aktuellen **Corona Virus Pandemie**
finden bis auf weiteres keine Anlässe statt.

Bei allfälligen Fragen geben untenstehende Personen gerne Auskunft:

Allgemeine:	Helene Pfammatter	027 455 44 52	oder	079 430 88 57.
Anlässe:	Barbara Oggier	027 565 66 33	oder	079 520 21 19.
Spiele:	Paul Sarbach	079 240 94 63		
Wanderungen:	Rose-Marie Zumofen	079 418 40 02		

Bleibt gesund und hält euch an die Vorschriften des BAGs, so dass wir uns bald wieder treffen können!

Der Vorstand

Litanei vom barmherzigen Gott in der Corona-Epidemie

Immer dürfen wir uns im Gebet an den barmherzigen Gott wenden – in Zeiten der Epidemie erst recht. (Liturgisches Institut/Bitten formuliert von den Zisterzienserinnen, Abtei Magendau)

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,

- für alle, die unter der Angst vor der Ansteckung leiden,
- für alle, die die Quarantäne einhalten,
- für alle, die sich in den Spitälern um die Kranken kümmern,
- für alle, die in der Forschung den Virus bekämpfen,
- und für die Politiker, die gewichtige Entscheidungen treffen, dass Gott uns bewahre und uns den Weg durch diese Zeit weise.

Nach jeder Anrufung: **Erbarme dich unser!**

Du heiliger Gott. (Jes 6, 1–3)

Du gerechter Gott.

Du langmütiger Gott. (Ex 34, 6)

Du Gott, reich an Huld. (Ex 34, 6)

Du treuer Gott. (Ex 34, 6)

Du geduldiger Gott. (Röm 15, 5)

Gott des Mitleids mit den Leidenden.

(Ps 106, 44f)

Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes.

(2 Kor 1, 3)

Gott, der uns tröstet wie eine Mutter.

(Jes 66, 13)

Gott, in dessen Schoss wir geborgen sind.

Gott, an dessen Brust wir ruhen können.

(Ps 131)

Gott, der uns nie vergisst. (Jes 49, 15)

Gott, dessen Namen wir kennen. (Ex 3, 14)

Gott, der uns eingezeichnet hat

in seine Hände. (Jes 49, 16)

Gott, der uns beim Namen ruft. (Jes 43, 1)

Gott, dem wir gehören. (Jes 43, 1)

Gott mit uns. (Mt 1, 23)

Gott für uns. (Röm 8, 31ff)

Gott, der uns aus der Gefangenschaft herausführt. (Ex 13, 17–14, 31)

Gott der Armen und Kleinen und Hilflosen.
(Lk 1, 46–55)

Gott, dessen Güte reicht soweit der Himmel ist.
(Ps 36, 5)

Gott aller, die sich plagen und schwere Lasten zu tragen haben. (Mt 11, 28ff)

Gott, der weiss, was wir brauchen. (Mt 6, 8)

Gott, der die Verlorenen sucht. (Mt 18, 12–14)

Gott, der grösser ist als unser Herz. (1 Joh 3, 20)

Gott, der den Hoffnungslosen Hoffnung gibt.
(Röm 15, 13)

Gott, der uns Sündern gnädig ist. (Lk 18, 9–14)

Gott, dessen Erbarmen uns aus dem Tod rettet.
(Eph 4, 24)

Gott, unser Retter.

Gott des Lebens.

Du unsagbar grosser Gott.

Du leidenschaftlich liebender Gott.

Du unbegreiflich verzeihender Gott.
(Lk 15, 11–32)

Du masslos gnädiger Gott.

Du unendlich gütiger Gott.

Du barmherziger Gott.

Gebet:

Barmherziger Gott.

Du nimmst die Sünde ernst,

aber du lässt uns die Möglichkeit zur Umkehr.

Du verurteilst unsere Verfehlungen,

aber du lädst uns ein zu einem neuen Anfang.

Wir danken dir, dass du barmherzig bist.

Gib uns den Mut umzukehren.

Gib uns die Kraft, neu anzufangen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

«Ich muss nicht alles im Griff haben»

Wegen des Corona-Virus verlieren Menschen Angehörige, Unternehmer machen keinen Umsatz mehr, Leute verlieren ihre Stelle. Worin zeigt sich, ob jemand in einer solchen Situation Gottvertrauen hat?

Ingrid Grave: Das kommt darauf an, was er oder sie sich unter Gott vorstellt. Es gibt das alte Gottesbild: Da sorgt einer dafür, dass Menschen, denen es schlecht geht, wieder auf die Beine kommen. Das kann funktionieren, wenn Menschen bereits die Erfahrung gemacht haben, dass in Notsituationen letztlich doch wieder alles zum Guten gelenkt wird. Dann kann Gottvertrauen wachsen und helfen, über solche furchtbaren Situationen hinwegzukommen.

Was bedeutet denn Gottvertrauen?

Grave: Gottvertrauen bedeutet, dass ich selber glaube, nicht die Macherin, der Macher von allem zu sein. Ich muss mein Leben zwar in die Hand nehmen, aber nicht alles im Griff haben. Gottvertrauen ist für mich der Glaube, dass es ausser mir noch eine Kraft, eine Macht gibt, auf die ich mich verlassen kann.

Einfach gesagt.

Grave: Einfach ist es nicht. Wenn jetzt jemand wegen der Corona-Pandemie sein Geschäft verliert, wird dieses Vertrauen auf eine harte Probe gestellt. Ich bin aber überzeugt: Gottvertrauen kann uns helfen, in einer schwierigen Situation durchzuhalten. Weil man weiss, es gibt da jemanden oder etwas, das mich wieder auffängt.

Sie sprechen auch von einer Kraft oder Macht. Ist Gottvertrauen auch etwas für Leute, die mit Religion nichts am Hut haben?

Grave: Ich denke schon. Auch Menschen, die nicht mit einem Glauben gross geworden sind, können diese Erfahrung machen. Sie sprechen einfach nicht von Vertrauen auf Gott, sondern sagen zum Beispiel: «Mir ist Kraft zugeflossen.»

Auch als Christen wissen wir nicht, was Gott letztlich ist und wie er aussieht. Wir tappen da gewissermassen auch im Dunkeln, wenn wir ehrlich sind. Aber wir brauchen einfach ein Wort. Als Christin brauche ich die Worte Gott und Gottvertrauen. Andere sprechen von Energie oder Kraft. Für mich ist Gott auch Energie und auch Kraft und auch Liebe.

Wie gelingt es, Vertrauen zu Gott aufzubauen?

Grave: Wenn ich in einer Familie aufgewachsen bin, in der ein gesundes Vertrauen auf Gott vorhanden war, kann ich mich da einklinken und damit weitergehen. Wenn jemand das nicht erlebt hat, wird es schwierig. Sehr schwierig wird es auch, wenn jemand all diese Gedanken ablehnt, dass das noch jemand oder etwas sein könnte.

Psychologen sprechen vom Urvertrauen, das einem in der Familie vermittelt wird.

Grave: Ja, das spielt eine grosse Rolle. Wenn man als Kind die Erfahrung gemacht hat, dass einen die Eltern nicht fallen lassen, egal, was passiert, entsteht dieses Urvertrauen. Ist es da, kann man auch leichter in ein Gottvertrauen hineinwachsen.

Das ist doch ungerecht. Man sucht sich nicht aus, in welche Umstände man geboren wird.

Grave: Man kann natürlich sagen, das sei ungerecht. Aber wenn ich mit Menschen spreche, die ein schreckliches Elternhaus hatten, kann ich manchmal nur staunen, wie sie trotzdem ein Vertrauen entwickeln.

Haben Sie eine Ahnung, wie es diesen Menschen gelingt?

Grave: Vielleicht ist eine Spur noch da, wo sie einmal Vertrauen und Zuwendung ausserhalb des Elternhauses erlebt haben. Das ist wie so ein kleiner Rettungsanker, an dem sie das Vertrauen weiter entwickeln können. Manche können bis zum Tod nicht so recht dran glauben. Wie Gott es letztlich mit ihnen machen wird, weiss ich auch nicht. Ich aber glaube, dass sie letztlich aufgefangen werden im Sterben. Menschen, die viel mit Sterbenden zu tun haben, sagen auch: «Es ist unglaublich, was im Sterbeprozess noch alles geschieht.»

Wie ist es jetzt grad bei Ihnen mit dem Gottvertrauen?

Grave: Ich gehöre ja zur Risikogruppe (lacht herzlich). Ich war heute Morgen noch kurz auf der Strasse, um eine Kleinigkeit zu kaufen in einem Lebensmittelgeschäft. Ich hatte das Gefühl, dass die Leute darauf achten, mir nicht zu nahe zu kommen, weil ich eine alte Person bin. Das hat mich nicht gestört. Ich habe das Gefühl, ich werde nicht angesteckt. Woher ich das Gefühl nehme, weiss ich auch nicht. Vielleicht ist das ein Schuss Zuversicht, der mir jetzt einfach geschenkt ist. Das bleibt letztlich immer ein Geheimnis: Warum kriege ich jetzt den Schuss Zuversicht und andere sind in panischer Angst?

Wie ist Ihr Kloster vom Corona-Virus betroffen?

Grave: Noch ist niemand angesteckt. Meine Altersgruppe ist sehr stark vertreten. Die Schwestern sind aber nicht in Panik geraten. Das Pflegepersonal hat viele Massnahmen getroffen, um zu verhindern, dass das Virus ins Haus kommt. Bei diesen Personen spüre ich eine grosse Sorge, dass womöglich trotz der Vorsichtsmassnahmen einige Schwestern krank werden und dann alle mit der Pflege überfordert sind.

Kath.ch/Barbara Ludwig

Das Himmelreich kann man nicht mit Gewalt einsetzen



Vielmehr sei es die Sanftmut, mit der das Reich Gottes Verbreitung finde, betonte Franziskus vor zahlreichen Pilgern.

Der Papst erinnerte in seiner Katechese an Jesus, der seine Verkündigung in Galiläa mit den Worten begann: *«Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!»* Diese Worte, so erläutert Franziskus, seien keinesfalls als Drohung aufzufassen: «Im Gegenteil, sie sind eine freudige Ankündigung, eine Botschaft der Freude. Jesus will die Menschen nicht zur Umkehr drängen, indem er die Angst vor dem nahen Urteilspruch Gottes oder das Schuldbewusstsein wegen der begangenen Übel schürt. Jesus betreibt keinen Proselytismus, er kündigt einfach nur an.»

Die Zeichen dieses Gottesreiches, so betont der Papst, seien durchweg positiv. Jesus kümmerere sich um die an Leib und Seele Erkrankten, um die, die von der Gesellschaft ausgeschlossen wurden, wie die Leprakranken: «Sünder, die von allen mit Abscheu betrachtet wurden.» Doch die, die die anderen ausschlossen, seien nach den Worten Jesu «Scheinheilige».

«Jesus ist gekommen; doch die Welt ist immer noch durch Sünde gezeichnet, bevölkert von vielen Menschen, die leiden, Menschen, die sich nicht versöhnen und nicht verzeihen, mit Kriegen und vielen Formen der Ausbeutung. Denken wir an den Handel mit Kindern, zum Beispiel.»

All diese Vorkommnisse seien ein Anzeichen dafür, dass der Sieg Christi noch nicht vollständig verwirklicht sei, bemerkte der Papst. «Es ist vor allem hier, dass dem Christen die zweite Bitte des Vaterunsers über die Lippen kommt: **Dein Reich komme.** Was so viel bedeutet wie: Vater, wir brauchen dich! Jesus, wir

haben es nötig, dass du überall und für immer der Herr in unserer Mitte bist.»

Man könne sich angesichts der Übel in der Welt in der Tat fragen, warum das Reich Gottes nur so langsam komme, fuhr der Papst fort. Doch Jesus, der seinen Sieg gerne mit Gleichnissen erläutere, erkläre den Menschen, dass das Himmelreich wie ein Acker sei, auf dem Weizen und Unkraut gemeinsam wüchsen (Mt 13, 24): «Es wäre der grösste Fehler, sofort eingreifen zu wollen und von der Welt das zu entfernen, was Unkraut zu sein scheint. Gott ist nicht wie wir, Gott ist geduldig. Man kann das Himmelreich nicht mit Gewalt in der Welt einsetzen: es wird mit Sanftmut verbreitet.»

Das Himmelreich sei sicherlich eine grosse Macht, «die grösste, die es gibt», fuhr der Papst fort, doch sie sei nicht nach den Kriterien der Welt zu ermessen: «Deshalb scheint sie niemals die absolute Mehrheit zu haben». Doch das Himmelreich sei wie die Hefe, die im Teig verschwinde, letztlich aber erst dafür sorgte, dass der Teig aufgehen könne.

Der Papst schloss seine Überlegungen mit einer Ermahnung: «Dein Reich komme! Säen wir diese Worte inmitten unserer Sünden und Fehlschläge. Schenken wir sie den Menschen, die durch das Leben besiegt und gebeugt sind, denen, die mehr Hass als Liebe geschmeckt haben, denen, die unnütze Tage verlebt haben, ohne jemals den Grund dafür zu verstehen.

Schenken wir sie denen, die für die Gerechtigkeit gekämpft haben, allen Märtyrern der Geschichte, denen, die zu dem Schluss gekommen sind, dass sie umsonst gekämpft haben und dass in dieser Welt das Böse regiert.»

(vatican news/Christine Seuss)



Kontaktadressen Pfarrei «Heilig Geist»

Pfarrer	Herbert Heiss Rue St-Théodule 14, 1950 Sitten 027 322 32 23
Pfarreisekretariat und Krankenbetreuung	Irma Wyssen , Seelsorgehelferin Dorfstrasse 24, 3951 Agarn 078 841 73 45
Pfarrereits- präsidentinnen	Chantal Burri Rte de Miège 21, 3960 Siders 027 323 76 68 Marlène Schnyder Rue de St-Ginier 34 A 3960 Siders, 027 470 50 33
Vermögens- verwaltung	Ingrid Zumtaugwald Wenger Route de Mura 1, 3968 Veyras 027 455 61 46
Sakristane	Erich Stark Av. de Rossfeld 28, 3960 Siders 027 455 27 37 Anneliese Guntern Rue de l'Industrie 23, 3960 Siders 027 565 65 52
Ministrantenchef	Irma Wyssen , Seelsorgehelferin Dorfstrasse 24, 3951 Agarn 078 841 73 45
Pfarrzentrum: Kontaktperson für Reservationen	Raoul Schnydrig Rue du Stade 46, 3960 Siders 027 455 97 85
Organistin	Cécile Huber Route de Sion 48, 3960 Siders 027 455 39 45
Katechetinnen	Clementine Bellwald Inder Dorfstrasse 8, 3917 Kippel 027 939 18 73 Marianne Mathier Varenstrasse, 3970 Salgesch 027 455 77 06

Schulen

Präfektin Primarschule	Chantal Burri Rte de Miège 21, 3960 Siders 027 323 76 68
Präfekt OS Goubing	Rolf Burgener (Schulleiter der deutschen Schulen) Chemin des Collines 27 3960 Siders 027 452 05 49

Vereine

Pfadfinder	Dirk Jan Teitsma Abteilungsleiter 079 904 27 10 Barnabas Kuonen Leiter 2. Stufe 079 573 62 18
Senioren	Helene Pfammatter Av de Rossfeld 21, 3960 Siders 027 455 44 52
Kolping	Kurt Andenmatten Rue de Plantassage 11 3976 Noës – 027 455 98 03
Oberwalliser Verein	Gaby Michlig Chemin de Chantevent 8 3960 Siders – 076 626 09 66
Jodler Klub	Peter Loretan Gassenstutz 20 3954 Leukerbad 027 455 08 06
Gemischter Chor	Marianne Ruppen Ch. du Rotsé 2, 3960 Siders 027 455 45 33
FMG	Marielle Mooser Rue Industrie 34, 3960 Siders 079 730 86 20 Bernadette Witschard Rue de Glarey 28, 3960 Siders 079 653 78 71
Theaterverein	Tino Hasler Route du Simplon 40 3960 Siders – 076 323 33 73